



Liebe Leserinnen und Leser,

Nachhaltigkeit ist für DEFEB A ein wichtiger Bestandteil unseres unternehmerischen Handelns und unserer Verantwortung gegenüber Umwelt, Gesellschaft und zukünftigen Generationen. Als Hersteller von Betonfertigteilen und Partner für Planung, Statik, Lieferung und Montage gestalten wir Bauprojekte aktiv mit und tragen Verantwortung für die Auswirkungen unseres Handelns entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Seit unserer Gründung im Jahr 1967 stehen wir für Qualität, Verlässlichkeit und technische Kompetenz. Mit unseren drei Standorten in Schleswig-Holstein und modernen Produktionsanlagen entwickeln und fertigen wir Betonfertigteile für unterschiedlichste Bauvorhaben. Dabei verbinden wir jahrzehntelange Erfahrung mit dem Anspruch, unsere Prozesse, Produkte und Dienstleistungen kontinuierlich weiterzuentwickeln und nachhaltiger zu gestalten.

Die freiwillige Berichterstattung nach dem VSME-Standard verstehen wir als wichtigen Schritt, Transparenz über unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten zu schaffen und unsere Fortschritte nachvollziehbar darzustellen. Gleichzeitig bildet dieser Bericht die Grundlage, Nachhaltigkeit noch systematischer in unseren Unternehmensprozessen zu verankern und messbar weiterzuentwickeln.

Unser Verständnis von Nachhaltigkeit orientiert sich an den drei ESG-Dimensionen Umwelt, Soziales und

verantwortungsvolle Unternehmensführung. Diese Bereiche bilden den Rahmen für unsere Entscheidungen und helfen uns dabei, wirtschaftlichen Erfolg mit ökologischer Verantwortung und gesellschaftlichem Engagement zu verbinden.

Bereits heute setzen wir verschiedene Maßnahmen um, um Ressourcen effizienter einzusetzen, Emissionen zu reduzieren und die Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens zu stärken. Mit unserer Initiative „Low-Emission-Precast (LEP)“ verfolgen wir das Ziel, hochwertige Betonfertigteile unter Berücksichtigung möglichst geringer Umweltwirkungen herzustellen. Gleichzeitig investieren wir kontinuierlich in moderne Produktionsverfahren, digitale Planungslösungen und die Weiterentwicklung unserer Standorte.

Nachhaltigkeit bedeutet für uns jedoch mehr als Umwelt- und Klimaschutz. Ebenso wichtig sind sichere Arbeitsplätze, die Förderung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie langfristige und vertrauensvolle Beziehungen zu Kunden, Lieferanten und weiteren Geschäftspartnern. Der Erfolg von DEFEB A basiert auf dem Engagement unserer Beschäftigten und der engen Zusammenarbeit mit allen Beteiligten entlang unserer Wertschöpfungskette.

Wir wissen, dass Nachhaltigkeit ein kontinuierlicher Entwicklungsprozess ist. Deshalb werden wir unsere Aktivitäten in den kommenden Jahren konsequent weiter ausbauen, Fortschritte transparent dokumen-

tieren und neue Potenziale identifizieren. Unser Ziel ist es, auch künftig innovative, wirtschaftliche und zugleich verantwortungsvolle Lösungen für die Bauwirtschaft anzubieten.

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Kunden, Lieferanten und Partnern, die diesen Weg gemeinsam mit uns gestalten und die nachhaltige Entwicklung von DEFEB A unterstützen.

Die Geschäftsführung



Olaf Carstens
Geschäftsführer

Über die Schröder Gruppe

Die Schröder Gruppe bietet in ihren Fachhandelsstandorten und in den hagebau-Märkten ein breites Sortiment an Baustoffen für Hoch- und Tiefbau, Holzprodukte, Fliesen, Sanitär und Gartenbedarf. Darüber hinaus erweitert sich das Angebot durch gruppeneigene Produktionsbetriebe, um statische Bauteile aus Beton und Stahlbeton (DEFEBA) sowie Betonprodukte für die Garten- und Landschaftsgestaltung (Flora Trend & Betonsteinwerk Ostrohe).

Die angebotenen Dienstleistungen reichen von Beratung, Planung, Lieferung/Montage bis hin zu Recycling und Online-Services. Das Unternehmen positioniert sich als Komplettanbieter für Bauvorhaben und Modernisierungen im privaten wie gewerblichen Bereich.

Märkte

Die Schröder Gruppe ist ein bedeutender Anbieter im norddeutschen Baustoffhandel mit starkem Fokus auf Bau, Betonfertigteile, Garten- und Landschaftsbau sowie den Heimwerker- und DIY-Markt.

Über Tochterunternehmen wie DEFEBA und Flora Trend werden sowohl klassische als auch innovative Produkte und Services angeboten. Die Standorte umfassen gewerbliche und private Bauvorhaben, öffentliche Infrastrukturmaßnahmen, Modernisierung, Sanierung, Außenbereichsgestaltung sowie nachhaltige und kreative Lösungen für Haus und Garten.

Die Schröder Gruppe hat sich als Komplettanbieter mit breitem Sortiment, Beratungs- und Lieferleistungen, starker regionaler Präsenz sowie wachsender Bedeutung nachhaltiger Bauprodukte positioniert.

Geschäftsbeziehungen

Die Unternehmen der Schröder Bauzentrum Gruppe pflegen enge, meist langfristige Partnerschaften mit den Hauptlieferanten. Diese Beziehungen sind geprägt durch regelmäßigen Austausch, Verhandlungen über Preise, Lieferkonditionen und Qualitätssicherung. Strategisch wichtige Lieferanten werden bevorzugt behandelt, um eine kontinuierliche Versorgung mit Baumaterialien und

Produkten sicherzustellen. Rahmenverträge und Just-in-Time-Lieferungen sind gängige Praxis, um Flexibilität und Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Hierfür nutzen wir auch das Netzwerk und die Vorteile, welche wir aufgrund der Zugehörigkeit zur hagebau haben.

Die Standorte der Schröder Gruppe sind als selbstständige Unternehmen Teil der hagebau-Kooperation. Die Zusammenarbeit basiert auf einer gemeinsamen Einkaufs- und Dienstleistungsplattform, über die teilnehmende Unternehmen bestimmte Leistungen wie Sortimentsgestaltung, Marketing oder IT-Systeme gemeinsam nutzen können. Die Schröder Gruppe bleibt dabei rechtlich unabhängig. Die hagebau ist keine Konzernmutter, sondern eine Verbundgruppe aus eigenständigen Firmen.

Die Kundenstruktur der Schröder Gruppe umfasst sowohl gewerbliche Kundinnen und Kunden (z.B. Baukonzerne, Bauunternehmen, Handwerksbetriebe) als auch private Endkundinnen und Kunden. Die Geschäftsbeziehungen sind auf

langfristige Zusammenarbeit und Kundenzufriedenheit ausgerichtet. Individuelle Beratung, maßgeschneiderte Angebote und ein umfassender Service sind zentrale Bestandteile der Kundenbindung.

Die Unternehmen der Schröder Gruppe nutzen verschiedene Vertriebskanäle, um Produkte und Dienstleistungen anzubieten. Dazu zählen der stationäre Handel an den Standorten selbst, der Außendienst für gewerbliche Kunden, sowie digitale Kanäle wie der eigene Online-Shop und E-Commerce-Plattformen. Die Auswahl und Entwicklung der Vertriebskanäle orientiert sich an den Bedürfnissen der Zielgruppen und aktuellen Markttrends. Eine enge Verzahnung der Kanäle (Omnichannel-Strategie) sorgt für eine hohe Erreichbarkeit und Flexibilität für die Kunden.

Nachhaltigkeitszertifizierungen

Als Baustoffhändler beziehen wir einen Großteil unseres Sortiments aus nachwachsenden Rohstoffen, insbesondere Holz. Um sicherzustellen, dass unsere Produkte aus nachhaltiger Forstwirtschaft stammen, setzen wir seit November 2025 auf die Zertifizierung nach den international anerkannten Standards FSC® (Forest Stewardship Council®) und PEFC (Programme for the Endorsement of Forest Certification). Aktuell sind die Standorte Heide, Mildstedt, Rendsburg, Itzehoe und Garding der Schröder Gruppe zertifiziert.

Die FSC- und PEFC-Zertifizierungen garantieren, dass das verwendete Holz unter Berücksichtigung ökologischer, sozialer und wirtschaftlicher Kriterien gewonnen wurde. Dies umfasst den Schutz von Biodiversität, die Erhaltung von Waldökosystemen sowie die Einhaltung von Arbeits- und Menschenrechten. Durch die lückenlose Rückverfolgbarkeit der Lieferkette können wir unseren Kunden transparent nachweisen, dass unsere Holzprodukte aus legalen und nachhaltigen Quellen stammen.

Die Nachfrage nach zertifizierten Baustoffen steigt kontinuierlich, sowohl im privaten als auch im öffentlichen Sektor. Mit der FSC- und PEFC-Zertifizierung erfüllen wir die Anforderungen unserer Kundinnen und Kunden und positionieren uns als verantwortungsbewusster Partner im Bauwesen.



Über diesen Bericht

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht 2025 wird unter Anwendung der Berichtsplattform des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) auf konsolidierter Basis erstellt.

Berichtet wird dabei nach dem Entwurf des europäischen Berichterstattungsstandards Voluntary Sustainability Reporting Standard for Small and Medium-sized Enterprises (VSME) vom Dezember 2024. Es wird das Basis- und Zusatzmodul (Comprehensive Modul) berichtet.

Die Schröder Gruppe umfasst insgesamt über 35 Standorte, von denen insgesamt zehn Standorte mit 799 Mitarbeitenden in diesem Bericht betrachtet werden. Die Zentrale liegt am Standort Heide. Die Hauptgeschäftstätigkeiten sowie wesentliche Vermögenswerte des Unternehmens liegen ausschließlich in Deutschland.

Standort und Gesellschaft	Anzahl Mitarbeitende
Heide (Schröder Bauzentrum GmbH, Heide & Co. KG)	237
Ostrohe (Betonsteinwerk Heide Ernst Schröder GmbH & Co. KG)	19
Itzehoe (Schröder Bauzentrum GmbH, Itzehoe & Co. KG)	157
Rendsburg (Bauzentrum Zerssen Rendsburg GmbH & Co. KG)	90
Lürschau (Flora Trend GmbH & Co. KG)	18
Schalkholz (DEFEBa GmbH & Co. KG)	82
Dägeling (DEFEBa GmbH & Co. KG)	21
Lürschau (DEFEBa GmbH & Co. KG)	0
Garding (Schröder Bauzentrum GmbH, Garding & Co. KG)	51
Standort Mildstedt (C.G. Christiansen GmbH + Co.)	124
Summe	799



Materialität

Für ein Unternehmen ist es entscheidend zu verstehen, welche Nachhaltigkeitsthemen wirklich relevant sind – sowohl für die eigene Geschäftstätigkeit als auch für Mitarbeitende, Kunden und weitere Stakeholder. Die sogenannte Materialität hilft dabei, diese Themen systematisch einzugrenzen. Sie zeigt auf, wo die größten Auswirkungen liegen, welche Chancen und Risiken bestehen und in welchen Bereichen Erwartungen von außen besonders hoch sind. Die Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, SDGs) bieten einen Rahmen, um wesentliche Nachhaltigkeitsthemen zu identifizieren.

Die SDGs bieten einen international anerkannten Rahmen für zentrale ökologische, soziale und wirtschaftliche Herausforderungen. Sie dienen als Orientierung, um gesellschaftliche Wirkungen von Unternehmen sichtbar zu machen und verantwortungsvolles Handeln zu fördern. Die Schröder Gruppe hat sich im Rahmen dieses Berichts mit den SDGs auseinandergesetzt und geprüft, zu welchen Zielen das Unternehmen Wirkungen hat.

Die Schröder Gruppe wirkt sehr stark auf SDG 12 „Nachhaltigen Konsum und Produktion“, weil es mit einem breiten Warensortiment handelt, welches aus natürlichen Ressourcen stammt. Hier gibt es einen großen Hebel Materialkreisläufe zu schließen, u.a. durch die Nutzung von Rückbaumaterialien wie Ziegelsteinen sowie durch die Teilnahme an Rücknahme- und Recyclingsystemen.

Das SDG 13 „Maßnahmen zum Klimaschutz“ ist ebenso bedeutend für die Schröder Gruppe, da in der Wertschöpfungskette des Unternehmens (insbesondere im Betongeschäft) hohe Emissionen entstehen und viele eigene Liegenschaften potenziell von Klimarisiken betroffen sind. Um hier den Einfluss auf den Klimawandel zu verringern, fördert das Unternehmen klimafreundliche Mobilität, z.B. durch die Umstellung auf einen elektrischen Fuhrpark.

Auf SDG 3 „Gesundheit und Wohlergehen“ wirkt die Schröder Gruppe durch körperlich anspruchsvolle Arbeitsbereiche bei gleichzeitigem Anspruch, negative Auswirkungen durch Arbeitsschutz zu verringern. SDG 7 „Bezahlbare und saubere Energie“ wird durch ein Transformationskonzept und Maßnahmen zur Reduktion des Energieverbrauchs adressiert. Als großer regionaler Arbeitgeber trägt das Unternehmen zu SDG 8 „Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“ bei und hat zugleich einen Hebel, lokale Produkte zu fördern. Durch die Beteiligung an Projekten, unter anderem im Bereich Künstliche Intelligenz, leistet das Unternehmen einen Beitrag zu SDG 9 „Industrie, Innovation und Infrastruktur“. Zudem wirkt die Handelsware auf SDG 15 „Leben an Land“, etwa durch die Auswirkungen des Holzabbaus in der vorgelagerten Wertschöpfungskette.

Weitere Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit den SDGs werden in den nachfolgenden Kapiteln erläutert.



Umwelt



Energie und Emissionen

Auswirkungen, Risiken und Chancen

Unsere Geschäftstätigkeit verursacht Treibhausgasemissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette und hat somit Auswirkungen auf den Klimawandel. Die Treibhausgasemissionen entstehen dabei sowohl in vorgelagerten Prozessen, etwa bei der Herstellung zentraler Materialien für Betonprodukte wie Zement, als auch in unseren eigenen Prozessen, zum Beispiel durch Energieverbräuche. Nachgelagerte Aktivitäten wie Transporte zu Kundinnen und Kunden können ebenfalls weitere Emissionen verursachen.

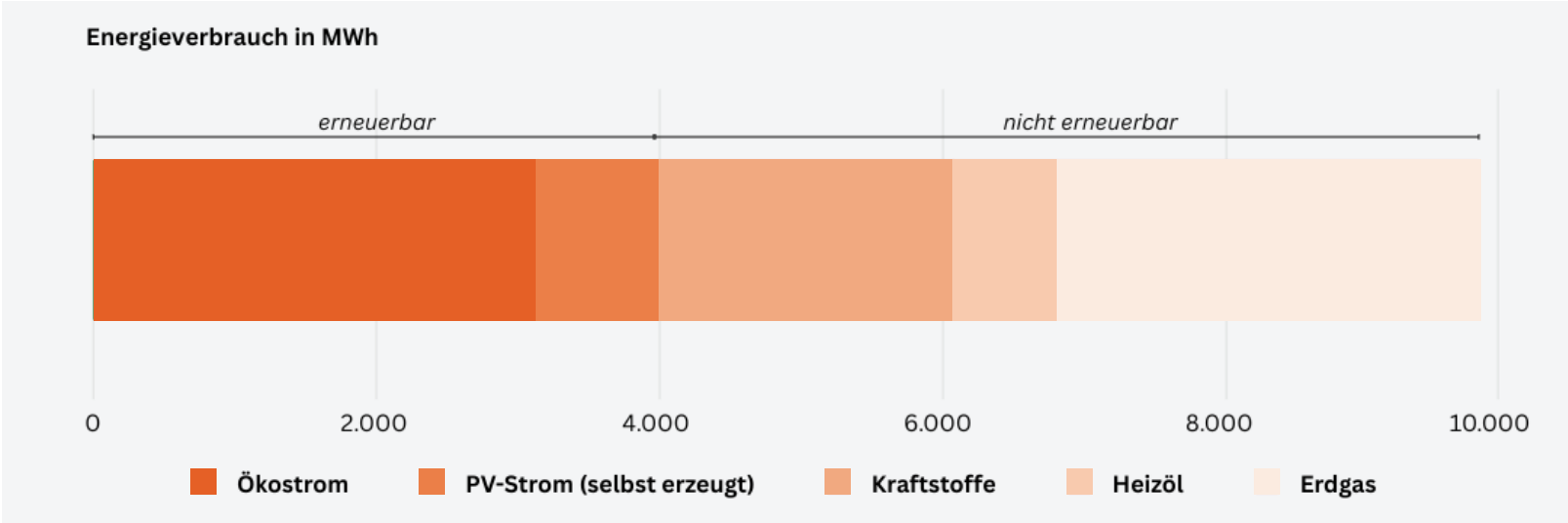
Der Klimawandel kann auch ein externes Risiko für die Schröder Gruppe darstellen. Für Norddeutschland ergeben sich in einem „weiter-wie-bisher-Szenario“ physische Klimarisiken insbesondere aus der Küstenlage. Dazu zählen vor allem der Meeresspiegelanstieg mit erhöhten Sturmflut- und Überflutungsrisiken. Ergänzend nehmen Starkregenereignisse und lokale Überschwemmungen im Binnenland zu. Darüber hinaus ist mit häufigeren Hitzeperioden und längeren Trockenphasen zu rechnen. Für die Unternehmen der Schröder Gruppe ergeben sich aber auch Chancen durch die steigende Nachfrage nach Baustoffen für Klimaanpassungsmaßnahmen, etwa im Küstenschutz. Zudem eröffnen recycelte und ressourcenschonende Produkte neue Marktpotenziale und stärken die Wettbewerbsfähigkeit.

Grundsätzlich gilt: ein großer Hebel zur Abschwächung des Klimawandels liegt in der Reduktion des Energiebedarfs, sowie im Einsatz erneuerbarer Energien. Das reduziert Treibhausgasemissionen und kann daher einen wichtigen Beitrag zur Begrenzung der klimabedingten Auswirkungen leisten.

Energie

An den Standorten der Schröder Gruppe werden bereits eine Reihe von Maßnahmen umgesetzt, um Energieverbräuche und somit

Emissionen zu reduzieren. Dazu zählen der Einsatz von LED-Beleuchtung mit Steuerung in Heide, Wärmepumpen in bestehenden Gebäuden und allen geplanten Neubauten, die Installation von Photovoltaikanlagen auf nahezu allen Gebäuden sowie die Nutzung von 100 % Ökostrom über die Stadtwerke Kiel. Einige Standorte werden zudem teilweise selbst mit Energie versorgt und die Firmenwagenflotte wird schrittweise auf Elektrofahrzeuge umgestellt. Schröder hat bereits jetzt eine E-Auto Quote von 30 %.



Damit tragen wir zum Erreichen dieser SDGs bei:





Transformationskonzept

Ergänzend zu den bestehenden Maßnahmen wurde ein Transformationskonzept entwickelt, das zur Reduktion des Energieverbrauchs beitragen soll.

Im Rahmen des Transformationskonzepts wurden im Jahr 2023 ausgewählte Handels- und Produktionsstandorte als Repräsentanten ihrer jeweiligen Geschäftsbereiche analysiert und gezielt Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Reduktion der CO₂-Emissionen entwickelt. Schwerpunkte lagen dabei auf der Optimierung bestehender Heizungssysteme, etwa durch hydraulischen Abgleich sowie die Umstellung auf regenerative Systeme wie Wärmepumpen oder Fernwärme. Zudem wurden Beleuchtungssysteme durch die Umrüstung auf LED-Technik und die Integration intelligenter Lichtsteuerungen modernisiert. Ein weiterer Fokus lag auf dem Ausbau von Photovoltaikanlagen zur Eigenstromnutzung und teilweise zur Volleinspeisung.

Beispielhaft ist die Umrüstung der Beleuchtung in der Ausstellung des Fachhandels Itzehoe im Zuge des Umbaus zu nennen. Im Betonsteinwerk Ostrohe wurde eine 99,5 kWp starke PV-Anlage installiert, während im Bauzentrum Garding zwei weitere PV-Anlagen mit insgesamt 183,28 kWp in Betrieb genommen wurden.

In naher Zukunft sind für 2026 die Installation einer Wärmepumpe als Ersatz für die Gasheizung bei C.G. Christiansen in Mildstedt, die Umstellung der Gasheizung auf Fernwärme im Schröder Bauzentrum Heide sowie die Einbindung einer intelligenten Lichtsteuerung im hagebaumarkt Heide geplant. Die Wirksamkeit und Umsetzung dieser Maßnahmen werden im Rahmen des nächsten Energieaudits im Jahr 2027 überprüft.

Damit tragen wir zum Erreichen dieser SDGs bei:



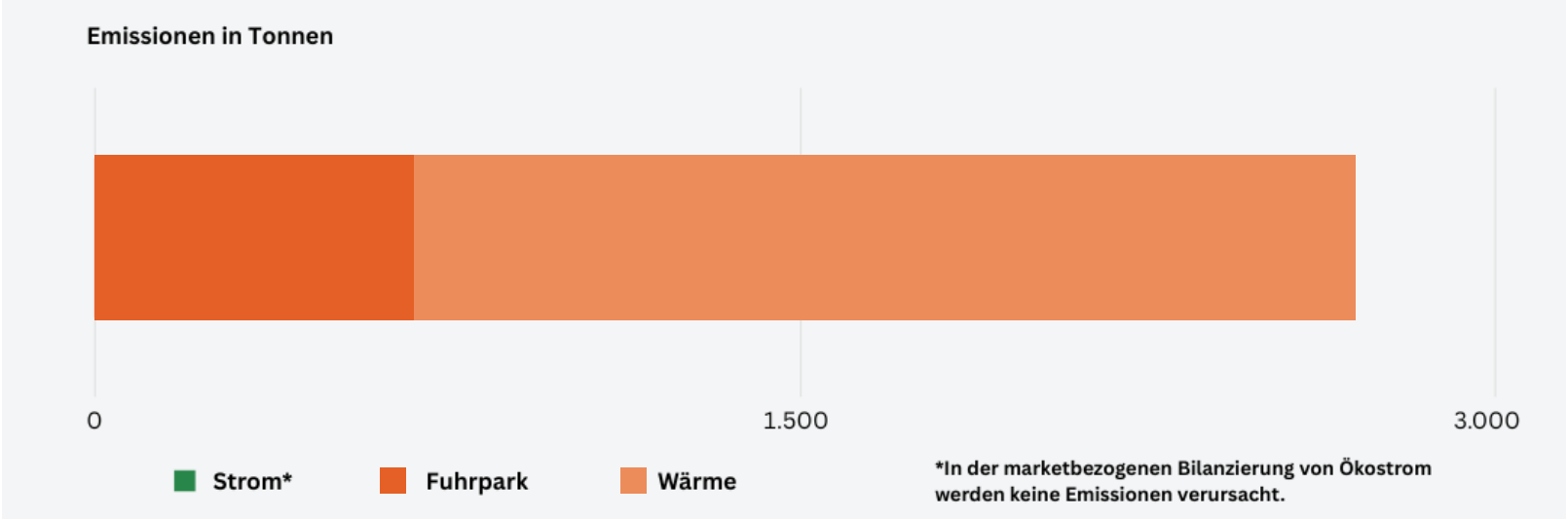
Emissionen

Das Transformationskonzept sowie die genannten Maßnahmen tragen zur Reduzierung unseres CO₂-Fußabdrucks bei. Die vorliegende Klimabilanz erfasst ausschließlich die direkten Emissionen des Unternehmens (Scope 1 und teilweise Scope 2) und schließt die Scope-3-Emissionen aus, also die indirekten Emissionen, die entlang der Lieferkette oder durch die Nutzung verkaufter Produkte entstehen.

Die Klimabilanz zeigt deutlich: der größte Hebel für CO₂-Einsparungen liegt in den eigenen Verbrennungsprozessen, insbesondere im Bereich der Wärmeerzeugung und des Erdgasbezugs. Dicht gefolgt wird dieser Bereich vom Fuhrpark, vor allem durch Dieserverbräuche.

Für beide Bereiche wurden in der Schröder Gruppe bereits konkrete Maßnahmen auf den Weg gebracht:

- ➔ Im Wärmesektor durch die Optimierung bestehender Heizsysteme, die Umstellung auf Wärmepumpen und den Anschluss an Fernwärme.
- ➔ Im Mobilitätsbereich durch die Umstellung auf Elektrofahrzeuge, um die Emissionen aus dem Dieserverbrauch nachhaltig zu reduzieren.



Damit tragen wir zum Erreichen dieser SDGs bei:



Wasser und Biodiversität



Auswirkungen, Risiken und Chancen

Im Bereich Wasser ergeben sich insbesondere durch den Wasserverbrauch in den operativen und produktionsnahen Prozessen Auswirkungen. Wasser wird sowohl in den Betriebsabläufen, beispielsweise in Büros und Gartencentern, als auch in der Produktion eingesetzt, wo es teilweise dauerhaft in Produkten wie Beton gebunden wird und somit dem lokalen Wasserkreislauf entzogen werden kann.

Wasser

Zur Reduzierung dieser Auswirkungen wird bei neuen Industrieanlagen verstärkt auf kreislauffähige Systeme geachtet. Zudem wird an einzelnen Standorten Regenwasser, beispielsweise zur Bewässerung von Pflanzen im Gartencenter, genutzt.

Die Wasserentnahme, also das Wasser, was innerhalb der Grenzen der Organisation (oder Anlagen) eingeleitet wurde aus Versorgungsunternehmen betrug im Jahr 2025: 13.266 m³. Der Wasserverbrauch, also das Wasser, was für die Nutzung tatsächlich verbraucht wurde und somit dem Kreislauf entzogen wurde, betrug im Jahr 2025: 6.887 m³.

Biodiversität

Im Bereich Biodiversität ergeben sich potenzielle Auswirkungen insbesondere durch die Flächenversiegelung. Die Nutzung von Flächen für Märkte sowie Lager- und Logistikstandorte kann zu einem Verlust natürlicher Bodenfunktionen und einer eingeschränkten Versickerung führen, sowie zum Verlust der lokalen Artenvielfalt.

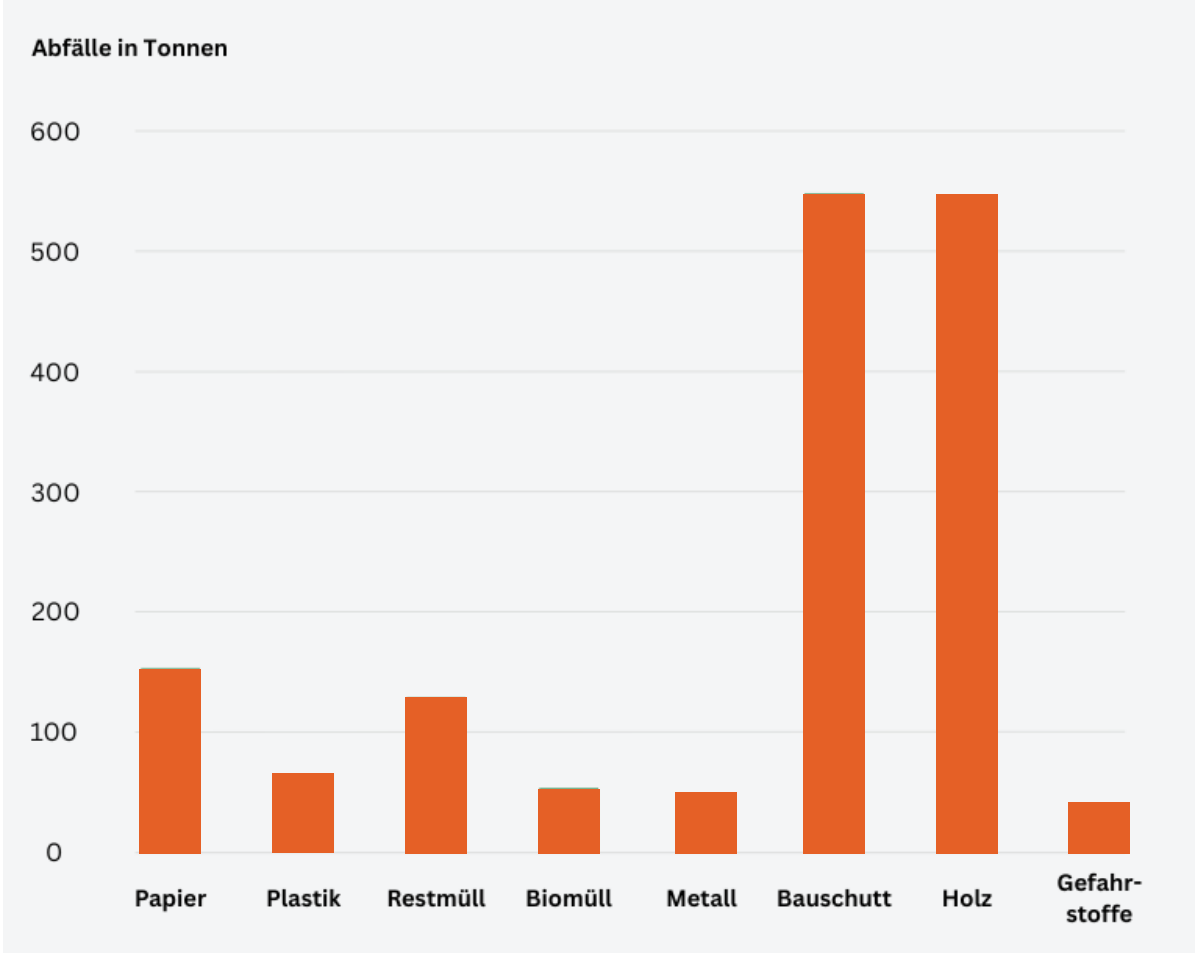
Darüber hinaus können Aktivitäten in der vorgelegerten Wertschöpfungskette, etwa durch Rohstoffabbau oder Landnutzungsänderungen, wie der Abbau von Kies für Beton, oder die Rodung von Wäldern für Holzbaustoffe natürliche Lebensräume beeinträchtigen und zum Rückgang der biologischen Vielfalt beitragen.

Unser Gesamtflächenverbrauch beträgt 534.535 m², davon sind circa 75 % versiegelte Flächen, also 400.901 m² und somit 25 % naturnahe Flächen (grüne Flächen), also 133.634 m² auf dem Gelände unserer Standorte.

Damit tragen wir zum Erreichen dieser SDGs bei:



Kreislaufwirtschaft



Auswirkungen, Risiken und Chancen

Im Bereich Kreislaufwirtschaft ergeben sich wesentliche Auswirkungen von Unternehmen der Schröder Gruppe durch den Einsatz von Primärrohstoffen. Werden nicht erneuerbare Ressourcen wie z.B. Kies oder Naturstein nachgefragt, trägt das zur Verknappung globaler Rohstoffe bei. Gleichzeitig führt die weltweit steigende Nachfrage bei begrenzter Verfügbarkeit von Rohstoffen zu zunehmendem Wettbewerbsdruck, Preisschwankungen und potenziellen Lieferengpässen, die sich zukünftig auf die Versorgungssicherheit der Schröder Gruppe auswirken könnten.

Besonders bedeutende Materialien für die Produktionsbetriebe der Schröder Gruppe sind vor allem Kies und Zement, von denen jeweils 136.149 Tonnen und 24.111 Tonnen im Jahr 2025 beschafft wurden.

Um Ressourcen möglichst effizient zu nutzen und mehrfach verwerten zu können, trägt eine sortenreine Trennung dazu bei, Rohstoffverluste zu minimieren. Die Schröder Gruppe verfolgt im Rahmen des Entsorgungsmanagements Grundsätze zur Abfallvermeidung, Wiederverwendung und zum Recycling von Materialien.

Ziel ist es, den Ressourcenverbrauch zu reduzieren, Abfälle möglichst zu vermeiden und anfallende Wertstoffe in geeignete Stoffkreisläufe zurückzuführen. Hierzu werden Abfälle an den Standorten getrennt erfasst und entsprechend der gesetzlichen Vorgaben sowie der regionalen Entsorgungsstrukturen einer ordnungsgemäßen Verwertung oder Entsorgung zugeführt.

Damit tragen wir zum Erreichen dieser SDGs bei:



Aus alt wird neu.

**Kreislaufwirtschaft
im Betonsteinwerk.**



Maßnahmen

Ein wichtiger Bestandteil der Umsetzung von Kreislaufwirtschaft ist die Teilnahme an branchenspezifischen Rücknahme- und Recyclingsystemen. Dazu gehören unter anderem Systeme zur Rücknahme und Verwertung von Verpackungen sowie Programme zur umweltgerechten Rückführung von Leuchtstoffröhren und PU-Schaumdosen. Dadurch wird sichergestellt, dass diese Materialien nach ihrer Nutzung gesammelt, recycelt oder fachgerecht entsorgt werden.

Darüber hinaus setzt die Schröder Gruppe auf die Wiederverwendung von Transport- und Verpackungsmitteln, beispielsweise durch die Nutzung von Mehrwegpaletten sowie die mehrfache Verwendung anderer Ladehilfsmittel. Einwegpaletten werden, soweit möglich, in bestehende Kreislaufsysteme zurückgeführt. Auch Materialien aus Werkstatt- und Handelsbereichen wie Altmetalle, Elektroschrott oder Batterien werden gesammelt und über entsprechende Entsorgungswege dem Recycling zugeführt. Zudem arbeitet die Schröder Gruppe mit regionalen Lieferanten zusammen, um Transportwege zu verkürzen.

Ergänzend werden Maßnahmen zur Reduzierung von Verpackungsabfällen umgesetzt, beispielsweise durch den verstärkten Einsatz von papierbasierten Verpackungen oder durch die Rückführung von Verpackungsmaterialien an Hersteller zur Wiederverwertung.

Zusätzlich zu den eigenen Maßnahmen werden Kundinnen und Kunden bei der Auswahl energieeffizienter und langlebiger Bau-

stoffe sowie bei Maßnahmen zur energetischen Gebäudesanierung unterstützt. Durch bedarfsgerechte Bereitstellung von Baustoffen, beispielsweise in Silos, oder über eine Betontankstelle oder Zugschnittservices, wird Materialüberschuss reduziert.

Ziel der Schröder Gruppe ist es, den Anteil nachhaltiger Baustoffe im Sortiment kontinuierlich zu erhöhen, Materialverluste zu reduzieren und Kunden aktiv bei ressourcenschonendem und energieeffizientem Bauen zu unterstützen.

Nachhaltig bauen – mit historischen Baustoffen

Die DeFries GmbH setzt mit ihren wiederverwendeten Ziegelsteinen konsequent auf nachhaltiges Bauen und eine transparente ökologische Bewertung ihrer Produkte. Ein zentrales Instrument hierfür ist die Umwelt-Produktdeklaration (EPD), die nach den internationalen Normen ISO 14025 und EN 15804 erstellt wird. Als Mitglied im Institut Bauen und Umwelt e.V. (IBU) hat DeFries im Jahr 2024 als erstes Unternehmen in Deutschland das EPD Zertifikat zu einem Re-Use Ziegelstein erhalten.

Die EPD für DeFries Ziegelsteine stellt alle relevanten Umweltinformationen bereit, u.a. zur Ressourcenschonung, Energieaufwand und Emissionen. Sie bewertet nicht, sondern liefert Planerinnen und Planern, Architektinnen und Architekten, sowie Auditorinnen und Auditoren eine verlässliche, unabhängige Datengrundlage für die Produktauswahl, integrale Planung und Gebäudezertifizierung.

Die Ziegelsteine von DeFries stammen aus Rückbauprojekten in Deutschland und angrenzenden Nachbarländern. Im eigenen Werk

werden sie aufbereitet, sodass sie erneut als Mauerziegel oder in Form von Riemchen zur Gestaltung nachhaltiger Fassaden und Innenräume eingesetzt werden können. Durch die Wiederverwendung dieser ReUse-Ziegel werden nicht nur natürliche Ressourcen geschont, sondern auch CO₂-Emissionen reduziert.

Die EPD-Daten dokumentieren die Vorteile: Im Vergleich zur Herstellung neuer Ziegel entfallen energieintensive Brennprozesse und der Rohstoffabbau. Dies führt zu einer erheblichen Einsparung an Treibhausgasemissionen und fördert nachhaltige Bauprojekte, insbesondere im Bereich Denkmalschutz und ökologischer Sanierungen. DeFries ermöglicht mit frühzeitiger Planung auch die Lieferung größerer Mengen und unterstützt so gezielt nachhaltige Bauvorhaben.

Betonrecycling

In Ostrohe und Lürschau nimmt die Schröder Gruppe gebrauchte Betonwaren an. Diese werden dort zu Recyclingrohstoffen aufgearbeitet. Durch den standortübergreifenden Einsatz der mobilen Brecheranlage können Materialien direkt vor Ort verarbeitet und Transportwege reduziert werden. Im Berichtszeitraum wurden große Mengen an Beton- und Mischabfällen aufbereitet und als Recycling-Material wiederverwertet, was zur Ressourcenschonung und Versorgungssicherheit beiträgt. Erste Projekte mit Recyclingbeton, insbesondere im öffentlichen Bau, zeigen eine steigende Nachfrage, die durch höhere Kosten für Primärrohstoffe zusätzlich begünstigt wird.

Damit tragen wir zum Erreichen dieser SDGs bei:



Soziales



Gesundheit und Arbeitssicherheit

Auswirkungen, Risiken und Chancen

Die Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeitenden haben bei der Schröder Gruppe einen hohen Stellenwert. Während administrative Tätigkeiten oft bewegungsarm sind, sind Mitarbeitende in Produktions- und Lagerbereichen (z.B. im Umgang mit Flurförderzeugen und Baustoffen) körperlich stärker beansprucht und somit potenziell höheren Unfallrisiken ausgesetzt. Durch präventive Maßnahmen und ein gesundheitsorientiertes Arbeitsumfeld sollen gesundheitliche Ausfälle minimiert werden. Darüber hinaus toleriert die Schröder Gruppe keinerlei Form von Belästigung am Arbeitsplatz, die zu Stress, Unsicherheit und psychischer Belastung führen können.

- ➔ Anzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle im Berichtszeitraum: 40
- ➔ Quote der meldepflichtigen Arbeitsunfälle im Berichtszeitraum: 5 %

Grundlage des betrieblichen Arbeitsschutzes ist die konsequente Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen sowie der berufsgenossenschaftlichen Vorschriften. Für alle relevanten Tätigkeiten und Arbeitsplätze werden regelmäßig Gefährdungsbeurteilungen durchgeführt und fortgeschrieben. Daraus abgeleitete Maßnahmen dienen der kontinuierlichen Verbesserung der Arbeitsbedingungen.

Zu den zentralen Maßnahmen im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz zählen regelmäßige Unterweisungen der Mitarbeitenden sowie die Erstellung und fortlaufende Aktualisierung von Betriebsanweisungen für Maschinen, Arbeitsmittel und den Um-

gang mit Gefahrstoffen. Ergänzend werden gezielte Sicherheitsunterweisungen unter anderem für den Einsatz von Flurförderzeugen, zur Ladungssicherung und zum Gefahrstoffhandling durchgeführt. Die Mitarbeitenden werden entsprechend ihrer Tätigkeit mit geeigneter persönlicher Schutzausrüstung ausgestattet. Darüber hinaus finden regelmäßige Sicherheitsbegehungen sowie Prüfungen der Arbeitsmittel statt. Die enge Zusammenarbeit mit Fachkräften für Arbeitssicherheit und Betriebsärzten unterstützt die kontinuierliche Weiterentwicklung der Schutzmaßnahmen. Arbeitsunfälle und Beinahe-Unfälle werden systematisch erfasst und analysiert, um daraus gezielt Verbesserungsmaßnahmen abzuleiten.

Neben der klassischen Arbeitssicherheit werden auch Maßnahmen zur Gesundheitsförderung umgesetzt. Dazu gehören beispielsweise ergonomische Verbesserungen an Arbeitsplätzen, insbesondere in Bürobereichen, sowie organisatorische Maßnahmen zur Reduzierung körperlicher Belastungen in Lager- und Logistikprozessen.

Darüber hinaus werden in der Schröder Gruppe gesundheitsfördernde Angebote unterstützt, beispielsweise durch Mobilitätsangebote wie Bikeleasing oder weitere freiwillige Leistungen zur Förderung der Mitarbeiterzufriedenheit und des Wohlbefindens. Dazu gehören z.B. gemeinsame Sportveranstaltungen wie der Lauf zwischen den Meeren, Massageangebote und ein firmenweites Fußballturnier.



Damit tragen wir zum Erreichen dieser SDGs bei:





Ziele

Die Schröder Gruppe verfolgt das Ziel, auch langfristig, Arbeitsunfälle zu vermeiden und die Gesundheit der Mitarbeitenden nachhaltig zu schützen.

Die Zielsetzungen im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz richten sich auf eine kontinuierliche Reduzierung von Arbeitsunfällen durch präventive Maßnahmen und regelmäßige Schulungen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Stärkung der Sicherheitskultur im Unternehmen, insbesondere durch Sensibilisierung und die aktive Einbindung der Mitarbeitenden. Darüber hinaus wird die fortlaufende Verbesserung der Arbeitsbedingungen verfolgt, mit besonderem Fokus auf Lager- und Logistikbereiche. Ergänzend werden gesundheitsfördernde Maßnahmen für Mitarbeitende kontinuierlich weiterentwickelt.

Die bestehenden Maßnahmen werden regelmäßig überprüft und bei Bedarf weiterentwickelt, um sowohl gesetzliche Anforderungen als auch interne Qualitätsstandards im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz zu erfüllen.

Damit tragen wir zum Erreichen dieser SDGs bei:



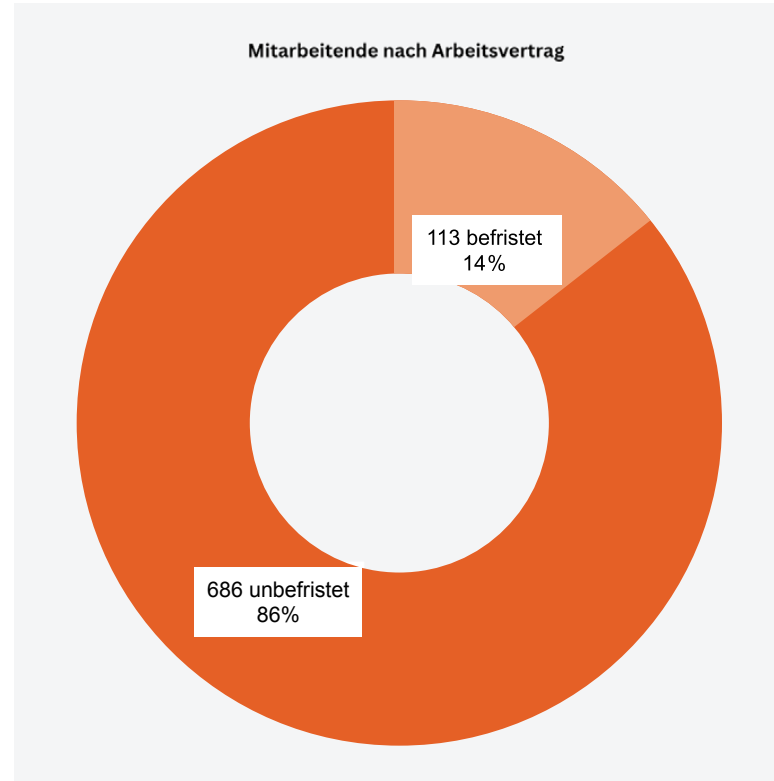
Vergütung und Schulungen

Vergütung

Die Schröder Gruppe setzt sich für faire und wettbewerbsfähige Vergütungsstrukturen ein, die sich an branchenüblichen Standards sowie an Qualifikation, Erfahrung und Verantwortungsbereich orientieren. Neben einer leistungsgerechten Grundvergütung profitieren die Mitarbeitenden von zusätzlichen Leistungen wie Urlaubs- und Weihnachtsgeld, Mitarbeiterrabatten, Zuschüssen zur betrieblichen Altersvorsorge sowie individuellen Entwicklungsmöglichkeiten innerhalb der Unternehmensgruppe.

Darüber hinaus schafft die Schröder Gruppe sichere Arbeitsplätze durch stabile Beschäftigungsverhältnisse und langfristige Verträge, die wirtschaftliche und soziale Sicherheit gewährleisten. Gleichzeitig werden im Verwaltungsbereich flexible Arbeitsmodelle wie Home-Office, Gleitzeit und Teilzeit angeboten, um die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben zu fördern.

Das übergeordnete Ziel ist es weiterhin, eine marktgerechte und faire Vergütung sowie die Förderung eines sicheren und gesunden Arbeitsumfelds sicherzustellen.



Schulungen

Die kontinuierliche Qualifizierung der Mitarbeitenden ist ein zentraler Bestandteil der Personalentwicklung. Angesichts der technischen Entwicklungen im Bau- und Baustoffbereich sowie der hohen Beratungsanforderungen im Fachhandel werden regelmäßige fachliche Weiterbildungen angeboten.

Zu den wichtigsten Maßnahmen zählen Produktschulungen, Schulungen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Einarbeitungsprogramme für neue Mitarbeitende sowie gezielte Weiterbildungsangebote für Fach- und Führungskräfte. Die Ausbildung junger Menschen in über zehn verschiedenen kaufmännischen und gewerblichen Berufen ist ein weiterer Schwerpunkt, um qualifizierte Fachkräfte langfristig an das Unternehmen zu binden und ihnen Entwicklungsperspektiven zu bieten. Ebenfalls bietet die Schröder Gruppe die Möglichkeit eines dualen Studiums an.

Wir verfolgen fortlaufend das übergeordnete Ziel, das Schulungsangebot weiterzuentwickeln und interne Karrierewege zu fördern. Darüber hinaus sollen die Ausbildungsaktivitäten ausgebaut werden, um auch langfristig qualifizierte Mitarbeitende zu binden.

Damit tragen wir zum Erreichen dieser SDGs bei:

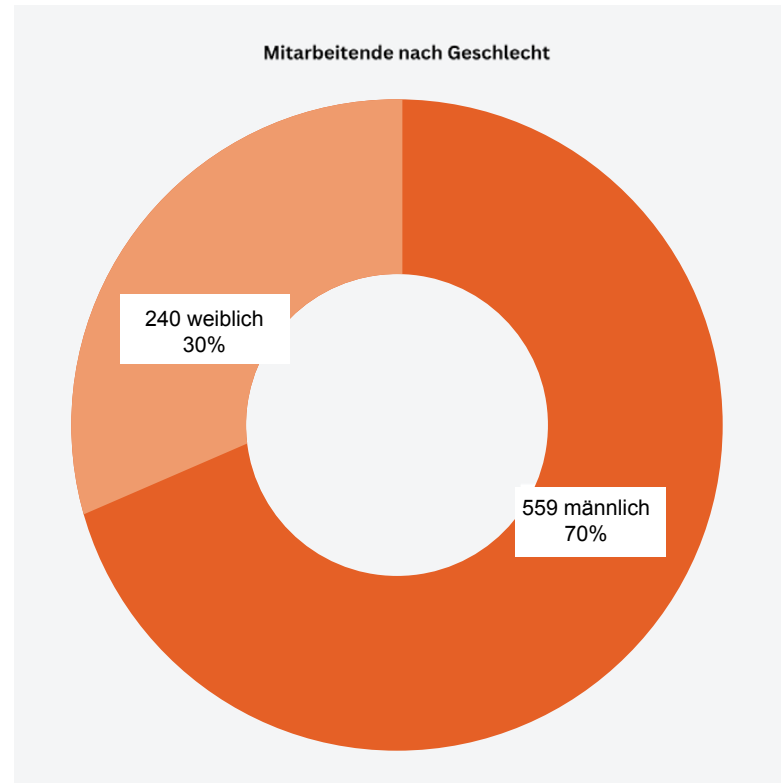


Diversität und Chancengleichheit

Die Schröder Gruppe fördert ein respektvolles und wertschätzendes Arbeitsumfeld, in dem Chancengleichheit und ein diskriminierungsfreier Umgang zentrale Grundsätze sind. Das Unternehmen setzt sich für Gleichbehandlung bei Einstellung, Vergütung und beruflicher Entwicklung ein, fördert ein kollegiales Miteinander und die Integration von Auszubildenden sowie Nachwuchskräften. Teamarbeit zwischen verschiedenen Altersgruppen und Berufsprofilen wird aktiv unterstützt, um ein vielfältiges und inklusives Arbeitsumfeld zu schaffen.

Ziel ist es, beständig eine offene und respektvolle Unternehmenskultur, sowie die Vielfalt innerhalb der Belegschaft zu fördern.

Insgesamt gibt es 79 männliche Mitarbeitende auf der Führungsebene (Leitungen der Niederlassungen und Abteilungsleitungen), sowie 16 weibliche Mitarbeitende auf der Führungsebene (Leitungen der Niederlassungen und Abteilungsleitungen). Das Frauen-zu-Männer-Verhältnis liegt somit bei 20 %.



Damit tragen wir zum Erreichen dieser SDGs bei:



Menschenrechte



Die Achtung von Menschenrechten und fairen Arbeitsbedingungen in der vorgelagerten Wertschöpfungskette sind ein wichtiges Thema im Baustoffhandel. Dabei sind die Risiken besonders vielfältig, da zahlreiche Akteure beteiligt sind - von Rohstofflieferanten über Subunternehmer bis hin zu temporär beschäftigten Arbeitskräften. In diesem Umfeld können unzureichende Entlohnung, mangelhafte Arbeits- und Sicherheitsbedingungen, eingeschränkte Koalitionsfreiheit sowie Verletzungen grundlegender Menschenrechte auftreten. Besonders in Drittländern zählen dazu auch andere Risiken wie Kinder- oder Zwangsarbeit, fehlende Arbeitsschutzmaßnahmen oder eine unzureichende Gesundheitsvorsorge. Vor dem Hintergrund komplexer Liefer- und Leistungsstrukturen ist es daher besonders wichtig, menschenrechtliche und arbeitsbezogene Standards zu berücksichtigen und potenzielle Auswirkungen frühzeitig zu erkennen und zu adressieren.

Derzeit bestehen keine formalisierten Richtlinien oder Maßnahmen in Bezug auf Arbeitskräfte innerhalb der Wertschöpfungskette. Die Beschaffung der Waren erfolgt jedoch überwiegend innerhalb der Europäischen Gemeinschaft. Dadurch wird sichergestellt, dass grundlegende arbeitsrechtliche Anforderungen (z.B. Arbeitsbedingungen, Mindestlöhne, Arbeitsschutz) durch die jeweils geltenden nationalen gesetzlichen Rahmenbedingungen eingehalten werden.

Damit tragen wir zum Erreichen dieser SDGs bei:



Governance



Unternehmenskultur

Die Unternehmenskultur der Schröder Gruppe ist maßgeblich geprägt durch die Entwicklung als familiengeführtes, regional verwurzelttes Handelsunternehmen. Entscheidungen werden stets mit Blick auf nachhaltiges Wachstum, stabile Arbeitsplätze und langfristige Partnerschaften mit Kundinnen und Kunden, Lieferanten und Mitarbeitenden getroffen. Das Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Region und den Mitarbeitenden ist ein zentraler Bestandteil der Unternehmensphilosophie.

Flache Hierarchien

Die Organisationsstruktur bei der Schröder Gruppe ist bewusst schlank gestaltet. Kurze Entscheidungswege und eine direkte Kommunikation zwischen Mitarbeitenden und Führungskräften ermöglichen eine schnelle Abstimmung und fördern eigenverantwortliches Handeln. Ziel ist es, durch ein wertschätzendes Arbeitsumfeld, sichere Arbeitsplätze und Entwicklungsmöglichkeiten die Mitarbeiterzufriedenheit und langfristige Mitarbeiterbindung zu stärken.

Transparente Kommunikation

Die Schröder Gruppe legt großen Wert auf eine offene und transparente Kommunikation. Mit-

arbeitende werden regelmäßig über betriebliche Entwicklungen, strategische Entscheidungen und organisatorische Veränderungen informiert, beispielsweise durch interne Meetings, Teamrunden oder Informationsveranstaltungen. Darüber hinaus gibt es einen internen Newsletter, Ehrungen bei Dienstjubiläen und einen jährlichen Abschlussbrief vom Geschäftsführer, in denen auf Meilensteine des Unternehmens und einen Ausblick auf das neue Jahr eingegangen wird. Dies dient dazu, die interne Kommunikation weiterzuentwickeln, damit Mitarbeitende weiter aktiv in Informations- und Verbesserungsprozesse eingebunden werden.

Wertschätzende Zusammenarbeit

Ein respektvoller und fairer Umgang miteinander ist ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmenskultur. Teamarbeit, gegenseitige Unterstützung und ein partnerschaftlicher Umgang prägen den Arbeitsalltag. Führungskräfte nehmen eine Vorbildfunktion ein und fördern ein positives Arbeitsklima. Angestrebt wird, dass Führungskräfte eine offene, respektvolle und verantwortungsbewusste Führungskultur fördern, um Vertrauen, Motivation und Eigenverantwortung innerhalb der Teams zu stärken.



Damit tragen wir zum Erreichen dieser SDGs bei:



Regionales Engagement

Die Schröder Gruppe ist eng mit der Region verbunden und engagiert sich für lokale Initiativen, Vereine und Projekte. Dieses Engagement stärkt die Identifikation der Mitarbeitenden mit ihrem Arbeitgeber und der Region. Ziel ist es, durch starke regionale Verankerung und langfristige Perspektiven diese Identifikation mit dem Unternehmen weiterhin zu stärken.

Wir engagieren uns gesellschaftlich durch Spenden, beispielsweise an das Frauenhaus Itzehoe, sowie durch die Unterstützung regionaler Sportvereine wie dem Heider SV, dem TSV Heiligenstedten und der HSG Schülp Westerrönfeld Rendsburg. Zur Förderung sozialer Aspekte bieten wir Mitarbeitenden bezahlbaren Wohnraum, unter anderem in Form von Werkswohnungen am Betonsteinwerk Ostrohe. Ergänzend unterstützen wir lokale Wohltätigkeitsaktionen, etwa den Lions Club Kalender.

Industrie und Innovation

Die Schröder Gruppe gilt als verlässlicher und innovativer Lieferant für Infrastrukturprojekte unterschiedlichster Art. Langjährige Erfahrung und ein umfassendes Produktportfolio machen das Unternehmen zu einem bevorzugten Partner für Bauvorhaben im Bereich Küstenschutz, Tiefbau und Energieinfrastruktur. Beispielhaft ist die Lieferung hochwertiger Betondeckwerksteine für den Küstenschutz an der Westküste Schleswig-Holsteins, die den hohen Anforderungen an Stabilität und Nachhaltigkeit entsprechen.

Auch bei der Sanierung und dem Ausbau von Autobahnen kommen vielfältige Tiefbauprodukte zum Einsatz, die zur Modernisierung und zum Erhalt wichtiger Verkehrswege beitragen. Im Bereich der Energieinfrastruktur wird die Erschließung neuer Baufelder für Energieprojekte durch die termingerechte Lieferung der notwendigen Baustoffe unterstützt.

Darüber hinaus arbeiten wir gemeinsam mit EyeSpec an der Entwicklung eines automatisierten Kamerasystems zur Erfassung von Ladungen auf offenen LKW. In Kooperation mit KI.SH bei der WTSH GmbH entwickeln wir KI-Use-Cases und nutzen KI-gestützte Tools zur Recherche und Bearbeitung von Ausschreibungen. Damit fördern wir Innovationen und die Anwendung digitaler Technologien in unseren Geschäftsprozessen.

(Politisches) Engagement

Bei DeFries fand im Juni 2025 ein Besuch von Vertretern und Vertreterinnen der Landespolitik statt. Unter den Gästen waren u.a. Wirtschaftsminister Claus Ruhe Madsen sowie weitere politische und wirtschaftliche Akteure. Anlass war die Auszeichnung von DeFries als erstes Unternehmen in Deutschland, das eine Umweltdeklaration für wiederverwendete Ziegel erhalten hat. Im Rahmen des Besuchs erhielten die Gäste Einblicke in Ausstellung und Manufaktur. In den Gesprächen standen neben gestalterischen Aspekten vor allem die CO₂-Einsparpotenziale, wirtschaftliche Vorteile von ReUse sowie

internationale Unterschiede im Umgang mit wiederverwendeten Baustoffen im Fokus.

Die Schröder Gruppe plant für 2026 die Durchführung des Dialogformats „Politik trifft Praxis“. Ziel der Veranstaltung ist es, Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Verwaltung und Bauwirtschaft zusammenzubringen, um sich über nachhaltiges Bauen und zirkuläre Ansätze auszutauschen. Damit soll der direkte Dialog zwischen politischer Ebene und praktischer Umsetzung weiter gestärkt werden.

Ergänzend ist die Schröder Gruppe Mitglied im Unternehmensverband Unterelbe Westküste e. V. und im Unternehmensverband Mittelholstein e.V.. Die Schröder Gruppe beteiligt sich über dieses Netzwerk an regionalem Austausch sowie an der Interessenvertretung der Wirtschaft.

Damit tragen wir zum Erreichen dieser SDGs bei:



Compliance



Auswirkungen, Risiken und Chancen

Die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und interner Richtlinien ist für jedes Unternehmen von zentraler Bedeutung. Risiken bestehen insbesondere im Bereich der IT Sicherheit, da Cyberangriffe wirtschaftliche Schäden wie Reputationsverluste oder Datenverluste verursachen können. Darüber hinaus unterliegt das Unternehmen einer Vielzahl gesetzlicher Regelungen, bei deren unzureichender Umsetzung oder Schulung das Risiko von Compliance-Verstößen besteht.

Das Meldebüro ist die wesentliche Compliance Maßnahme der Schröder Bauzentrum Gruppe. Es dient dazu, die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und interner Richtlinien sicherzustellen und potenzielle Verstöße frühzeitig zu erkennen. Ziel ist es, Schäden für Mitarbeitende, Kundinnen und Kunden, Geschäftspartner und das Unternehmen selbst zu verhindern. Das Meldebüro steht allen relevanten Interessensgruppen offen. Hierzu zählen Mitarbeitende, Führungskräfte, Geschäftsleitung, Kundinnen und Kunden, Verkaufsagenten, Dienstleister und Lieferanten. Sie können Bedenken oder Verstöße vertraulich und ohne Angst vor Diskriminierung, Vergeltung oder Belästigung melden, wahlweise anonym oder unter Angabe ihres Namens.

Als unabhängige und weisungsfreie Ombudsperson fungiert die GDI Gesellschaft für Datenschutz und Informationssicherheit mbH. Diese Ombudsperson ist befugt, Hinweise entgegenzunehmen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Meldungen können auf verschiedenen Wegen eingereicht werden: per E-Mail, telefonisch oder postalisch. Die Vertraulichkeit aller Meldungen wird garantiert, unabhängig davon, ob sie anonym oder mit Namensnennung erfolgen. Nach Eingang einer Meldung bestätigt die Ombudsperson den Erhalt und leitet diese an den Compliance-Beauftragten weiter, der direkt der Geschäftsführung unterstellt ist und unabhängig agiert. Alle Meldungen werden vertraulich behandelt und nur an notwendige Personen weitergegeben. Korrekturmaßnahmen werden zeitnah umgesetzt. Die Dokumentation und Aufbewahrung der Vorgänge erfolgt mindestens drei Jahre lang.

Meldungen sollten möglichst konkret sein und die fünf W-Fragen (Wer, Was, Wann, Wie, Wo) beantworten. Mutwillig falsche oder unzureichende Hinweise werden nicht toleriert und können zu Konsequenzen führen. Das System gewährleistet Transparenz, Schutz und eine effektive Bearbeitung von Verstößen im Unternehmen.

Damit tragen wir zum Erreichen dieser SDGs bei:



Übersicht der Standorte DEFEBa

Standort und Gesellschaft	Anschrift	Geolokalisierung
Heide (Schröder Bauzentrum GmbH, Heide & Co. KG)	Fritz-Thiedemann-Ring 39, 25746, Heide	54° 10' 31.90902" N, 9° 5' 40.03264" E
Ostrohe (Betonsteinwerk Heide Ernst Schröder GmbH & Co. KG)	Kringelkrug 5, 25746 Ostrohe	54° 13' 7.18915" N, 9° 8' 35.53929" E
Itzehoe (Schröder Bauzentrum GmbH, Itzehoe & Co. KG)	Emmy-Noether-Straße 2, 25524 Itzehoe	53° 57' 31.92898" N, 9° 29' 56.16064" E
Rendsburg (Bauzentrum Zerssen Rendsburg GmbH & Co. KG)	Friedrichstädter Straße 87-95, 24768 Rendsburg	54° 19' 45.36723" N, 9° 38' 41.52602" E
Lürschau (Flora Trend GmbH & Co. KG)	Seeberg 22, 24850 Lürschau	54° 33' 0.65188" N, 9° 29' 59.41563" E
Schalkholz (DEFEBa GmbH & Co. KG)	Oesterende 34, 25782 Schalkholz	54° 14' 41.05169" N, 9° 16' 14.47780" E
Dägeling (DEFEBa GmbH & Co. KG)	Kaddenbusch 13a, 25578 Dägeling	53° 53' 14.82900" N, 9° 31' 58.50949" E
Lürschau (DEFEBa GmbH & Co. KG)	Seeberg 22, 24850 Lürschau	54° 33' 2.25695" N, 9° 30' 7.33606" E
Garding (Schröder Bauzentrum GmbH, Garding & Co. KG)	Süderstraße 53, 25836 Garding Kirchspiel	54° 19' 41.65172" N, 8° 47' 6.46871" E
Mildstedt (C.G. Christiansen GmbH + Co.)	Mildstedter Landstraße 3, 25866 Mildstedt	54° 28' 58.05173" N, 9° 9' 44.63175" E

Weitere Informationen zur gesamten Unternehmensgruppe siehe S. 5

Index

Allgemeine Informationen

Angaben	Seite	Anmerkungen
B1 - Grundlagen für die Erstellung	4, 5, 24	NACE Codes: 46.73, 47.52, 23.61 Umsatzerlöse: 234.381.340 € Bilanzsumme: 112.259.044 €
B2 - Praktiken, Konzepte und zukünftige Initiativen für den Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft	8-10, 12, 13, 15-17 23	Verschiedene Verfahrensweisen in den Bereichen Klimawandel, Kreislaufwirtschaft und eigene Arbeitskräfte sowie Compliance.
C1 - Strategie: Geschäftsmodell und Nachhaltigkeit – Zugehörige Initiativen	3	Abs. 47d entfällt derzeit, da sich die strategische Ausrichtung der Schröder Gruppe – deren zentrale Säulen Kundenorientierung, Mitarbeiterorientierung, Digitalisierung/Prozessautomatisierung sowie Nachhaltigkeit umfassen – aktuell noch in der Ausarbeitung bzw. Überarbeitung befindet.
C2 - Beschreibung der Praktiken, Konzepte und zukünftigen Initiativen für den Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft	8-10, 12, 13, 15-17 23	Die Ziele der Schröder Gruppe sind derzeit allgemein formuliert und sollen auf Basis der Erkenntnisse aus diesem Bericht im Jahr 2026 weiter konkretisiert werden. Die übergeordnete Verantwortung für diesen Prozess liegt bei Frank Schröder.

Umwelt Informationen

Angaben	Seite	Anmerkungen
B3 - Energie und Treibhausgasemissionen	8, 10	Scope 3 Emissionen sind im Berichtsjahr 2025 noch nicht berichtsfähig. Treibhausgasintensität beträgt 0,000010962 (tCO ₂ eq) / EUR.
B4 - Verschmutzung von Luft, Wasser und Boden		Es liegen keine wesentlichen Auswirkungen, Risiken oder Chancen im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse vor.
B5 - Biodiversität	11	Laut Natura 2000 Viewer befinden sich alle Standorte der Schröder Gruppe nicht in oder in der Nähe mit schutzbedürftiger Biodiversität. Darüber hinaus gibt es keine naturnahe Fläche abseits des Standorts.
B6 - Wasser	11	Nach dem Aqueduct Water Risk Atlas befindet sich kein Standort in einem Wasserstressgebiet.
B7 - Ressourcennutzung, Kreislaufwirtschaft und Abfallbewirtschaftung	12	Zu der jährlichen Menge, die dem Recycling oder der Wiederverwendung zugeführt wird, liegen für das Berichtsjahr 2025 noch keine Informationen vor.
C3 - Ziele zur Reduzierung von Treibhausgasen und klimabedingter Wandel		Die Schröder Gruppe plant, bis zum Jahr 2027 konkrete Treibhausgasreduktionsziele sowie einen strukturierten Übergangsplan zur Unterstützung der klimabezogenen Unternehmensentwicklung zu definieren und zu implementieren.
C4 - Klimarisiken	8	Die Schröder Gruppe plant, im Jahr 2026 eine strukturierte Klimarisikoanalyse durchzuführen, um potenzielle klimabezogene Risiken und Chancen frühzeitig zu identifizieren und geeignete Maßnahmen abzuleiten.

Soziale Informationen

Angaben	Seite	Anmerkungen
B8 - Arbeitskräfte – Allgemeine Merkmale	17, 18	Alle Mitarbeitenden werden ausschließlich in Deutschland beschäftigt. Die durchschnittliche Fluktuationsquote der Mitarbeitenden über alle Standorte hinweg beträgt 15 %.
B9 - Zusätzliche (allgemeine) Merkmale – Gesundheit und Sicherheit	15	Es gab keine Todesfälle infolge arbeitsbedingter Verletzungen und Erkrankungen.
B10 - Entlohnung, Tarifverträge und Schulungen	17	Der durchschnittliche Prozentsatz der Beschäftigten unter Anwendung von Tarifverträgen über alle Standorte hinweg beträgt 4 %. Die Basis der Vergütungsstrukturen ist unabhängig vom Geschlecht und anderen Eigenschaften der Person. Darüber hinaus liegen für das Berichtsjahr 2025 keine Informationen zu Weiterbildungsstunden vor, da diese Daten noch nicht erfasst werden.
C5 - Zusätzliche (allgemeine) – Merkmale der Arbeitskräfte	18	Es werden keine Selbstständigen und Zeitarbeitskräfte beschäftigt.
C6 - Konzepte und Verfahren zur Einhaltung der Menschenrechte	23	
C7 - Schwere negative Menschenrechtsvorfälle		Schröder Bauzentrum hatte keine Menschenrechtsvorfälle bei den Mitarbeitenden. Es wurden außerdem auch keine Menschenrechtsvorfälle in der Wertschöpfungskette bestätigt.

Governance Informationen

Angaben	Seite	Anmerkungen
B11 - Verurteilungen und Geldstrafen wegen Korruption und Bestechung		Im Berichtszeitraum ist es zu keinen Verurteilungen für Verstöße gegen Rechtsvorschriften zur Korruptions- und Bestechungsbekämpfung gekommen.
C8 - Umsatzerlöse aus bestimmten Sektoren und Ausschluss aus EU-Referenzwerten		In den genannten Sektoren - umstrittene Waffen, Anbau und Produktion von Tabak, fossile Brennstoffe oder Herstellung von Chemikalien - wurden keine Umsätze generiert. Schröder Bauzentrum ist nicht von EU-Referenzwerten ausgeschlossen, die im Einklang mit dem Pariser Abkommen stehen.
C9 - Geschlechtervielfalt im Leitungsorgan		Das Verhältnis der Geschlechter im Leitungsorgan beträgt 0, da die Schröder Gruppe drei Geschäftsführer hat: Frank Schröder, Lars Hagemann & Hannes Jensen.

Impressum

Herausgeber:	DEFEBA GmbH & Co. KG
Verantwortlich:	Olaf Carstens, Maik Ulrich, Stephan Schlüter
Beratung & Konzeption:	Sustaineration GmbH, Husum
Fotos:	DEFEBA GmbH & Co. KG
Kontakt:	DEFEBA GmbH & Co. KG Oesterende 34 25782 Schalkholz
Telefon:	+49 (0) 4838 / 7855-0
E-Mail:	info@defeba.de
Webseite:	www.defeba.de

© Mai 2026 DEFEBA GmbH & Co. KG

Nachdruck und sonstige Verbreitung, auch auszugsweise,
nur mit schriftlicher Genehmigung von DEFEBA GmbH & Co. KG erlaubt.

